

Erinnerungsweg II

von der Epiphaniienkirche
zur Kirche St. Canisius

20. August 2022, 18:00 Uhr
am Vorabend des Israelsonntags



Begleitheft

Herzlich willkommen zu unserem zweiten Erinnerungsweg am Vorabend des Israelsonntags.

In diesem Heft finden Sie weiterreichende Informationen zu den kurzen Geschichten, die wir an den einzelnen Stationen mit Ihnen teilen und zusätzliche Hinweise zu weiteren Gedenkortern auf dem Weg.

1. STATION: EPIPHANIENKIRCHE

Mit den Kirchenwahlen 1933, bei denen die NSDAP propagandistisch alles aufgeboten hatte, um ihre evangelischen Mitglieder zur Teilnahme an der Wahl aufzufordern und teilweise auch mit fragwürdigen Methoden zu zwingen, gewannen auch in Epiphaniien die Deutschen Christen im Gemeindegemeinderat die Mehrheit. Sie hatten ihre Stimmen mehr als verfünffacht. Nur sechs der 22 Ältesten waren Anhänger der Bekennenden Kirche.

In den Folgejahren entstand in Epiphaniien ein heftiger Kirchenkampf zwischen den Deutschen Christen und der Bekennenden Kirche. Die Pfarrer Franz Nebel sowie Adolf Lichtenstein gehörten zunächst dem Pfarrernotbund und später der Bekennenden Kirche an. Eine große Zahl der aktiven Gemeindeglieder stand hinter ihnen. Auf zahlreichen Wegen leisteten Nebel, Lichtenstein und die Bekenntnismehrheit Widerstand gegen die Umstrukturierungen der Gemeinde, die Verbreitung des Gedankenguts der Deutschen Christen sowie die Wahl weiterer zu den DC gehörigen Pfarrer auf freiwerdende Pfarrstellen, letzteres jedoch aufgrund der Machtverhältnisse im Gemeindegemeinderat erfolglos.

Nebel und Lichtenstein wurden wiederholt von Gemeindegliedern und Mitarbeitenden denunziert. Nebel wurde zeitweise in „Schutzhaft“ genommen, Bemühungen ihn abzusetzen blieben jedoch aufgrund seines breiten Rückhalts in der Gemeinde erfolglos.

Während des Krieges erstarb das Gemeindeleben mehr und mehr. Viele Gemeindeglieder waren in NS-Organisationen tätig und dort eingebunden und die Spaltung lähmte die Gemeinde. Nach Kriegsende traten humanitäre



Franz Nebel



Adolf Lichtenstein

Aufgaben in den Vordergrund. Pfarrer Nebel übernahm wieder die Leitung des Gemeindevorstandes. Doch auch die Pfarrer Hertel, Haack und Krause auf Seiten der Deutschen Christen blieben nach Kriegsende im Amt, Haack wurde Superintendent in Freienwalde.

Einige Mitglieder Epiphaniens wurden aufgrund ihrer jüdischen Herkunft oder ihres offenen Widerstands von den Nationalsozialisten verfolgt. Dazu gehören die erste Kantorin Epiphaniens Lili Wieruszowski, die Studienrätin Dr. Lisa Epenstein, die Vikarin Elisabeth Grauer und der Jurist Friedrich Weißler.

Lili Wieruszowski, Kantorin (1899-1971)

Lilli Wieruszowski war eine der vier Töchter der Frauenrechtlerin Jenny Wieruszowski. Ihre Eltern waren an der Gründung des Humanistischen Mädchengymnasiums in Köln beteiligt. Lili Wieruszowski studierte am Kölner Konservatorium, danach an der Hochschule für Musik Berlin. 1925 setzte sie sich im Bewerbungsverfahren gegen zehn Männer durch und wurde die erste Organistin in der Epiphaniengemeinde! Dort beeindruckte sie durch ihr virtuoseres Orgelspiel. Lillis Eltern ließen sie und ihre Geschwister taufen, was sie aber nicht vor judenfeindlichen Angriffen schützte. Lili schrieb und komponierte. Insbesondere ihre Psalmenvertonungen fanden Anerkennung. Als Judenchristin wurde ihr aber 1933 das Orgelspiel verboten und sie ging im gleichen Jahr ins Exil nach Basel.

20 Jahre lang lebte Lili Wieruszowski in prekärer Lage unter einer andauernden Ausweisungsdrohung wegen fehlender Arbeitsgenehmigung. Danach war sie einige Jahre Organistin am Oekolampadhaus in Basel. In der Schweiz machte sie sich besonders in den 1940er und 1950er Jahren als Komponistin von Kirchenmusik einen Namen. Sie beschäftigte sich intensiv mit dem Genfer Psalter und vertonte viele Psalmen und religiöse Texte, zu denen noch keine Orgelnoten existierten.

Ihr zu Ehren gab die Epiphaniengemeinde zum 80-jährigen Jubiläum der Kirche ein Gedenkbüchlein heraus.



2. STATION: KAISERDAMM

Kaiserdamm 16 Schauspieler Armin T. Wegner

In diesem Haus lebte von 1925 bis zu seiner Verhaftung am 16. August 1933 der Schriftsteller, Lyriker und Journalist ARMIN T. WEGNER, 16.10.1886 - 17.5.1978. Als Augenzeuge berichtete über den Völkermord an den Armeniern im 1. Weltkrieg. In einem Brief an Hitler protestierte er schon im April 1933 gegen die Verfolgung der Juden. Als Pazifist denunziert, verschleppten ihn die Nationalsozialisten in die Konzentrationslager Oranienburg, Börgermoor und Lichtenburg. Seine Bücher wurden verbrannt, sein Werk verschwiegen.

In Armenien wie in Israel zählt er zu den GERECHTEN DER VÖLKER.

Kaiserdamm 1 Bernhard Weiss

In diesem Haus lebte bis zum März 1933 BERNHARD WEISS, 30.7.1880 - 29.7.1951, Jurist, Polizeivizepräsident von Berlin von 1927 bis 1932. Als Jude und Demokrat vom NS-Regime verfolgt, musste er nach Erstürmung seiner Wohnung durch die SA über Prag ins Londoner Exil fliehen. Kurz vor der Wiedererlangung der ihm von den Nationalsozialisten aberkannten deutschen Staatsbürgerschaft starb Bernhard Weiss in London.

3. STATION: WITZLEBENSTRASSE

Witzlebenstraße 4-5 Reichskriegsgericht

Durch NS-Gesetz vom 12. Mai 1933 wurde die Militärgerichtsbarkeit mit Wirkung vom 1. Januar 1934 wieder eingeführt. Das Reichskriegsgericht (RKG) wurde am 1. Oktober 1936 neu eingerichtet und erhielt sein Domizil im 1908-1910 erbauten Gebäude des 1920 aufgelösten Reichsmilitärgerichtes in der Witzlebenstraße 4-5. Im August 1943 wurde das Reichskriegsgericht nach Torgau verlegt und im Gebäude verblieben untergeordnete Wehrmachtsstellen. Nach Kriegsende wurde das Gebäude teilweise vom Bezirksamt Charlottenburg genutzt. U.a. arbeitete hier eine Entnazifizierungskommission. Vom April 1951 bis Juni 1997 war es als Sitz des Kammergerichtes und von 1952-1997

als Sitz des Fünften Strafsenates des Bundesgerichtshofes wieder ein Gerichtsgebäude.

Das Gebäude besteht aus zwei großen Teilen: einen ursprünglich Wohn- und Repräsentationszwecken dienenden Bau am Lietzensee und das eigentliche Dienstgebäude an der Witzlebenstraße. In der Zeit des „Dritten Reiches“ fanden die großen Prozesse in erster Linie im Raum direkt über der Eingangshalle statt. Im heutigen Plenarsaal können aber möglicherweise Verhandlungen gegen hohe Offiziere und Ehrenstrafverfahren stattgefunden haben. Zu den normalen Gerichtsverfahren wurden die Gefangenen, in der Regel aus dem Wehrmachtsgefängnis Tegel oder dem Untersuchungsgefängnis Moabit kommend, durch die Toreinfahrt rechts vom Hauptportal antransportiert. Dort wurden sie dann vom Wachpersonal des RKG übernommen und in einen kleinen, linker Hand liegenden Zellentrakt mit Fenster zum Innenhof gebracht. Die 5 Zellen für die Wartezeit der Angeklagten sind noch im ursprünglichen Zustand vorhanden. Sie sind knapp 3qm groß und verfügen nur über eine Sitzbank, eine Glühbirne und einen Belüftungsschacht.

Das Reichskriegsgericht entschied in erster und letzter Instanz in Fällen von Hoch-, Landes- und Kriegsverrat, bei Angriffen gegen den „Führer“ und bei beabsichtigter oder vollzogener Tötung von



Regierungsmitgliedern. Insgesamt hat es mehr als 1.400 Todesurteile verhängt, von denen über 1.200 vollstreckt worden sind. Der Gerichtspräsident übte im Krieg das Recht der Bestätigung und Aufhebung von Urteilen aus, sofern Hitler es sich nicht selbst vorbehielt.

Da das seit Beginn des Krieges geltende Kriegsstrafverfahren keine Rechtsmittel mehr vorsah, entschied das RKG nun letztinstanzlich in Fällen von Wirtschaftssabotage, Hoch-, Landes- und Kriegsverrat, in Strafverfahren gegen Offiziere und Wehrmachtsbeamte im Generalsrang sowie in Fällen von „Wehrkraftzersetzung“ unter Einschluss von Zivilpersonen. Vor allem der Erste Senat des RKG fasste den Begriff „Öffentlichkeit“ im sog. „Zersetzungsparagrafen“ sehr weit. Durch diese Auslegung wurden zahlreiche Todesurteile gegen Sol-

daten gefällt, die in nur für ihre Ehefrauen bestimmten Briefen oder auf Urlaub in engsten Familienkreis ihren Unmut über Hitler oder die Sinnlosigkeit des Krieges geäußert hatten. Der Bundesgerichtshof warf nach dem Krieg dem RKG vor, hier den „einwandfreien Rechtsboden“ verlassen zu haben.



Roland Freisler, seit August 1942 Präsident des Volksgerichtshofs, nutzte zeitweise auch die Räume des Reichsgerichtshofs für Prozesse. Freisler führte seine Verhandlungen mit besonderem Fanatismus und demütigte die Angeklagten in besonderem Maße. Er war verantwortlich für etwa 2.600 Todesurteile in den von ihm geführten Verhandlungen. Viele davon waren reine Schauprozesse, bei denen die Urteile bereits vorher feststanden. Beispielhaft dafür sind die 1943 unter seinem Vorsitz geführten Prozesse gegen die Mitglieder der Wider-

standsgruppe Weiße Rose, in denen er Christoph Probst, Hans Scholl und Sophie Scholl neben anderen zum Tode verurteilte, sowie die Prozesse gegen die Widerstandskämpfer des Hitler-Attentats vom 20. Juli 1944 wie Carl Goerdeler. Freisler kam bei dem schweren Luftangriff auf Berlin am 3. Februar 1945 ums Leben, bei dem auch das Gebäude des Volksgerichtshofs in der Bellevuestraße zerstört wurde.

4. STATION: ST. CANISIUSKIRCHE

Pater Bruno Schmidt

In der Nachbarschaft der von den Nationalsozialisten aufgelösten Schule versuchten in der St. Canisius-Gemeinde, die Kapläne Pater B. Schmidt, Pater Matzker und Pater Michalke die religiöse Jugendarbeit unter sich immer mehr verschärfender politischer Überwachung zu organisieren.

Der Jesuitenpater Bruno Schmidt (1908-1965) war 1939 Kaplan in St. Canisius geworden und hatte als Leiter der „Religiösen Arbeitsgemeinschaft der St. Canisius-Pfarrei“ regelmäßig wöchentliche Zusammenkünfte im Pfarrsaal veranstaltet, an denen etwas zehn Jugendliche im



Bruno Schmidt

Alter von 17-20 Jahren teilnahmen. Dort besprache Pater Schmidt auch weltliche Themen und kommentierte kritisch die staatlichen Maßnahmen gegen die katholische Kirche. Als einer der Jungen im Februar 1942 in einem Schulaufsatz in diesem Sinne leichtsinnigerweise eine „Führerrede“ kritisch kommentierte, wandte sich nach einem Verhör des Schülers bei der Gestapo der Verdacht gegen Pater Schmidt und dessen Jugendarbeit. Der Junge sollte im Auftrag der Gestapo den Arbeitskreis auch bespitzeln.

Am Abend des 25. März 1942 kam es zu einer groß angelegten Hausdurchsuchung durch etwa 30 Beamte der Gestapo in der Neuen Kanstraße 2, die jedoch weitgehend erfolglos blieb, da verdächtiges Material bereits durch die alarmierten Pater zur Seite geschafft worden war. Pater Schmidt und seine Jugendgruppe wurden verhaftet. Die Jugendlichen wurden nach nächtlichem Verhör im Polizeipräsidium am Alexanderplatz wieder entlassen. Pater Schmidt kam in Untersuchungshaft.

Am 21. Mai 1943 wurde Pater Schmidt „wegen fortgesetzten Kanzelmißbrauchs in Tateinheit mit Vergehen gegen das Heimtücke-gesetz zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis“ verurteilt. Unter Anrechnung der Untersuchungshaft verbrachte Pater Schmidt 13 weitere Monate im Gefängnis in der Lehrter Straße. Unmittelbar nach der Haftzeit wurde Pater Schmidt von der Gestapo ins Sammellager in der Großen Hamburger Straße gebracht. Seine drohende Verschleppung ins Konzentrationslager Dachau konnte der Dr. Lux, Oberarzt im St. Hedwigkrankenhaus, durch Krankschreibung des Kaplans mehrfach herauschieben. Schließlich wurde Pater Bruno Schmidt doch ins KZ Dachau überführt, wo er bis zur Befreiung im Mai 1945 blieb. Er verstarb 1965 im Alter von erst 57 Jahren.

Gymnasium am Lietzensee – heute Canisius-Kolleg

Das durch den Jesuitenorden 1925 gegründete katholische Gymnasium stand ursprünglich am Lietzensee. Anfang der 1930er Jahre hatte die Schule über 500 Schüler und war damit die zweitgrößte Jungenschule in Deutschland. 1936 verfügte die nationalsozialistische Regierung schrittweise die Schließung der Schule, die im März 1940 endgültig vollzogen wurde. Während des Krieges wurde das alte Schulgebäude vollständig zerstört.

VERFOLGTE UND ERMORDETE JUDEN UND JÜDINNEN AUF DEM WEG

Saldernstraße

Hr.	Name	geboren	deportiert	inhaftiert	ermordet
2	Klara Amade	28.03.1870	26.01.1943	Theresienstadt	*1943
2	Beirur Amade	07.*C.1891	26.01.1943	Theresienstadt	08.08.1944

Kaiserdamm

2	Frieda Gutschalk	04.04.1897	29.01.1943	Auschwitz	
2	Martin Gutschalk	04.*1.1894	29.01.1943	Auschwitz	
2	Hans Gottschalk	25.02.1923	29.01.1943	Auschwitz	
3a	Ella Allmeier	*0.09.1895	*8.*C.1941	Litzmannstadt, Kulmhof	*5.05.1942
3a	Frieda Grener	*3.*2.1875	*8.*C.1941	Litzmannstadt, Kulmhof	08.05.1942
3a	Malka Grener	21.01.1909	*8.*C.1941	Litzmannstadt, Kulmhof	08.05.1942
3a	Horst Grener	03.07.1928	*8.*C.1941	Litzmannstadt, Kulmhof	08.05.1942
3a	Heinrich Kolir	21.*C.*1883	*3.01.1942	Riga	
3a	Walter Löwenberg	06.06.1894	*8.*C.1941	Litzmannstadt, Kulmhof	*0.09.1942
4	Caroline David	*5.04.1877	*8.*C.1941	Litzmannstadt	07.05.1942
4	Grete David	27.03.1921	*8.*C.1941	Litzmannstadt, Kulmhof	*3.05.1942
6	Margarete Kirschstein	*7.07.1861	*4.09.1942	Theresienstadt	*7.*C.1942
6	Rose-Maria Kuczyk	*4.03.1879	*9.01.1942	Riga	
6	Max Steinberg	28.09.1869	*4.09.1942	Theresienstadt	03.*1.1942
6	Adelheid Steinberg	*6.06.1893	*4.09.1942	Theresienstadt, Auschwitz	
6	Erhard Sternberg	29.07.1917	*2.03.1943	Auschwitz	
9	Lilly Deutschland	*2.05.1903	01.03.1943	Auschwitz	
9	Max Nelken	08.02.1891	*4.*1.1941	Minsk	
9	Edith Nelken	*1.09.1903	*4.*1.1941	Minsk	
*0	Emi Becker	*0.05.1869	09.09.1942	Theresienstadt	03.02.1943
*0	Karoline Becker	29.09.1872	09.09.1942	Theresienstadt	*4.02.1943
*0	Walter J. Greve	09.03.1896	Feb. *1944	Gesapornall	
*0	Ernst Greve	*4.*C.1897	02.09.1942	Auschwitz	
*0	Anna Greve	*5.04.1897	02.09.1942	Auschwitz	
*0	Hans Greve	28.08.1920	02.09.1942	Auschwitz	

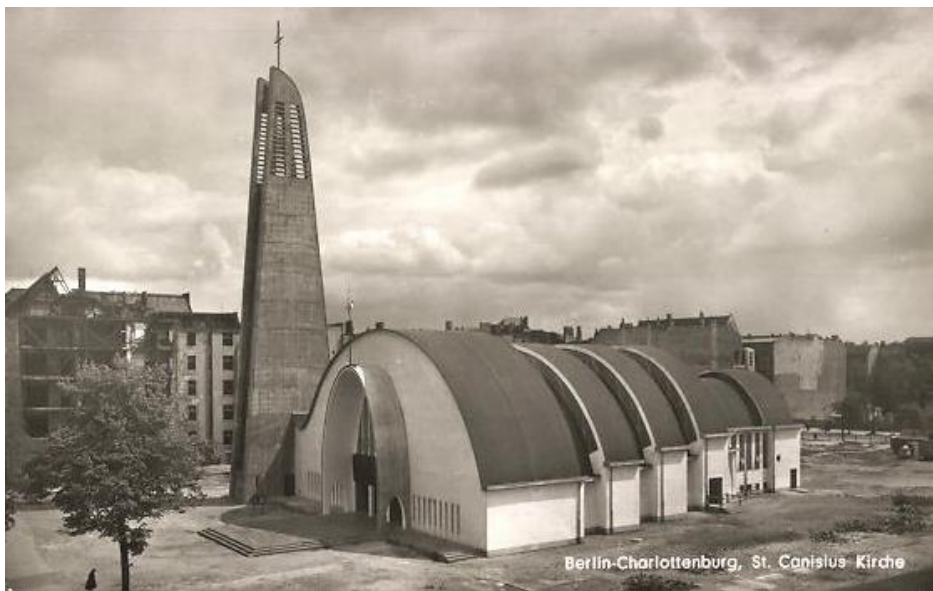
*0	Eve yn Greve	01.07.1928	Feb. 1944	Gesapunal	
*0	Rosa Horn	21.09.1891	25.01.1942	R ga	
*0	Ma lin Kei	*4.05.1915	04.03.1943	Auschwitz	
*0	Ma tha Wallias	30.09.1897	25.01.1942	R ga	
*1	Hugo Brandt	05.05.1878	*5.08.1942	R ga	*8.08.1942
*1	Ion Brandt	*1.*0.1878	*5.08.1942	R ga	*8.08.1942
*1	Ma lin Hahn	07.*2.1877			03.06.1942 (F eitod)
*2	Waly Fischer	20.06.1895	*3.06.1942	Suobour	
*3	Betty Lewinski	06.*0.1897	26.09.1942	Raasiku	
*6	Siegmund Bader	08.*2.1892	27.*1.1941	R ga	30.*1.1941
*6	Ma tha Bader	08.03.1899	27.*1.1941	R ga	30.*1.1941
*6	Scitthe Bader	*5.05.1927	27.*1.1941	R ga	30.*1.1941
*9	Julius Bluhm	27.02.1877	*5.08.1942	R ga	*8.08.1941
*9	Frida Hu z	22.07.1896	*8.*0.1941	Litzmannstad., Kuhlhol	08.05.1942
*9	Rosa Katz	02.07.1906	01.03.1943	Auschwitz	
*9	Arthur Rosenthal	*0.*1.1899	03.*0.1942	Theresiens.adl. Auschwitz	
*9	Elsa Rosa Rosenthal	*1.06.1903	03.*0.1942	Theresiens.adl. Auschwitz	
*9	Walter Salz	06.06.1897	28.03.1942	Piaski	
*9	E na Salz	*8.*2.1898	28.03.1942	Piaski	
*9	Lore Salz	31.03.1924	28.03.1942	Piaski	
*9	Scitthe Salz	*2.01.1938	28.03.1942	Piaski	
*9	Rosa Seligmann	20.02.1903	*8.*0.1941	Litzmannstad., Kuhlhol	08.05.1942
*15	Arthur Jumenthal	06.06.1897	*7.03.1943	Theresiens.adl. Auschwitz	
*15	Wullgang Brasch	*4.08.1899	*5.08.1942	R ga	*8.08.1942
*15	Scitthe Kurtz	07.07.1902	04.09.1942	Auschwitz	
*15	Bertha L browicz	01.01.1885	*7.03.1943	Theresiens.adl.	05.04.1944
*15	Henriette Marcus	*9.*1.1878			03.02.1943 (F eitod)
*15	Hen rich Markus	07.01.1877	*5.08.1942	R ga	*8.08.1942
*15	Frieda Markus	31.08.1878	*5.08.1942	R ga	*8.08.1942
*15	Werner Simon	*0.07.1903	*6.06.1943	Theresiens.adl. Auschwitz	
*15	Eva Simon	22.*2.1916	*6.06.1943	Theresiens.adl. Auschwitz	
*15	Dan Simon	07.*2.1940	*6.06.1943	Theresiens.adl. Auschwitz	

*15	Salomon Soanier	28.09.1887	*0.01.1944	Iheresiens.adl	*4.08.1944
*15	Ismar Stern	*0.*C.1875	*8.*C.1941	Litzmannstad., Kulmbach	08.05.1942
*15	Emanuel Stern	08.05.1879	*4.*1.1941	Minsk	
*17	Willy Aschheim-Hilner	*6.03.1870			31.07.1942 (F. Eilbud)

Witzlebenstraße

*	Ernst Wundelech	20.03.1879	*3.01.1942	Riga	
*	Rosa Wunderlich	06.04.1890	*3.01.1942	Riga	
2	Betty Eibu	*4.08.1887	02.08.1942	Iheresiens.adl	08.03.1943
2	Emmy Cohn	03.*2.1893	*4.*1.1941	Minsk	
2	Betty Krahne	*1.04.1879	28.03.1942	Piaski	
2	Frieda Wasshauer	04.07.1893			30.08.1942 (F. Eilbud)
2	Anna Zuckerman	03.*2.1874	28.03.1942	Piaski	
3	Siegfried Buch	25.04.1905	*4.08.1942	Auschwitz	
3	Eva Kiwi	02.*1.1887	*7.07.1942	Iheresiens.adl, Treblinka	
3	Regina Leiser	28.08.1889	*7.07.1942	Iheresiens.adl	02.01.1943
3	Nanny Leiser	*0.09.1873	*7.07.1942	Iheresiens.adl, Treblinka	
3	Julius Meyerslein	*1.*2.1875	25.01.1942	Riga	
3	Edith Meyerslein	01.02.1890	25.01.1942	Riga	
3	Rudolf Schönfeld	*8.*1.1893	03.02.1943	Auschwitz	
3	Elisabeth Schönfeld	*9.02.1907	03.02.1943	Auschwitz	
3	Serl Schönfeld	25.02.1931	03.02.1943	Auschwitz	
3	Fred Schönfeld	23.06.1934	03.02.1943	Auschwitz	
*2	Iherese Bud	05.*2.1885	09.08.1942	Iheresiens.adl	24.*C.1942
*2	Ella Bud	*0.01.1897	29.01.1943	Auschwitz	
*3	Marta Wamheim	09.*C.1885			*1.08.1942 (F. Eilbud)
*6	Seruc Goldstein	*4.*C.1877	20.*1.1942	Iheresiens.adl	08.03.1944
*6	Bertha Moses	06.01.1883	04.*1.1942	Iheresiens.adl	*3.*1.1943
*6	Heerig Moses	28.08.1894	26.08.1942	Raasiku	
*7	Wili Knopfmacher	08.03.1891	25.01.1942	Riga	
*7	Margarete Wedel	*3.03.1898	28.03.1942	Piaski	

*8	Feodor Rabinowicz	*1.01.1896	02.03.1943	Auschwitz	
*8	Hertha Rabinowicz	01.03.1897	03.03.1943	Auschwitz	
*8	Hans Rabinowicz	*0.03.1922	01.03.1943	Auschwitz	
*8	Ella Stern	05.05.1896	*3.06.1942	Sucibour	
*9	Elise Danzger	*4.08.1863	25.01.1942	Riga	
*9	Margarete Lebert	*1.07.1877	*3.01.1942	Riga	
20	James Blum	*5.05.1904	*7.11.1941	Kowno	25.11.1941
20	Erika Fuchs	31.08.1899	*7.11.1941	Kowno	25.11.1941
20	Hans Frost	23.04.1931	*7.11.1941	Kowno	25.11.1941
20	Elias Emil Goldberg	02.01.1874	*4.08.1942	Ieresiens.adl	01.02.1943
20	Friedrike Gessels	08.01.1852	*7.12.1942	Ieresiens.adl	20.12.1942
20	Jenny Gessels	27.12.1878	*4.12.1942	Auschwitz	
20	Seruc Grünbaum	04.01.1876	26.08.1942	Raasiku	
20	Seruc Hamburger	01.04.1893	27.11.1941	Riga	30.11.1941
20	Hilse Rosenbaum	*4.08.1902	22.11.1943	Ieresiens.adl, Auschwitz	
20	Kurt Rosenbaum	*9.09.1906	22.11.1943	Ieresiens.adl, Auschwitz	07.05.1945
20	Seruc Salmon	09.11.1878	*7.03.1943	Ieresiens.adl	*0.09.1943
22	Siegfried Samuel	*9.11.1876	26.10.1942	Riga	29.10.1942
22	Heideg Samue	03.01.1891	26.10.1942	Riga	29.10.1942
23	Johanna Anspach	01.05.1862	*7.08.1942	Ieresiens.adl	09.01.1943
23	Vally Schaefer	25.06.1880	26.08.1942	Raasiku	
23	Leopold Wolf	*5.02.1865	09.09.1942	Ieresiens.adl, Treblinka	
23	Paula Wolf	30.08.1873	09.09.1942	Ieresiens.adl, Treblinka	
25	Frieda Lachmann	*5.09.1868	*9.04.1943	Ieresiens.adl	08.11.1943
25	Wally Neumann	07.07.1879	*3.01.1942	Riga	
26	Bernhard Ritter	31.03.1862	06.08.1942	Ieresiens.adl	
26	Moritz Tuchle	28.01.1878	02.03.1943	Auschwitz	
30	Recha Schaub	*6.01.1891	*3.06.1942	Sucibour	



Ev. Kirchengemeinde Epiphaniien
Knobelsdorffstraße 72/74, 14059 Berlin
030-89062260 · kontakt@epiphaniien.de
www.epiphaniien.de